

100 Einwohner

Wenn wir die ganze Menschheit auf ein Dorf von 100 Einwohnern reduzieren, aber auf die Proportionen aller bestehenden Völker achten würden, wäre dieses Dorf so zusammengestellt:

57 Asiaten

21 Europäer

14 Amerikaner (Nord u. Süd)

8 Afrikaner

52 Frauen

48 Männer

70 Nichtweiße

30 Weiße

70 Nichtchristen

30 Christen

89 Heterosexuelle

11 Homosexuelle

6 Personen würden 59 % des gesamten Weltreich-
tums besitzen und alle 6 kämen aus den USA.

80 hätten keine ausreichenden Wohnverhältnisse

70 wären Analphabeten

50 wären unterernährt

1 würde sterben

2 würden geboren

1 hätte einen PC

1 (nur einer) hätte einen akademischen Abschluss

Wenn man die Welt aus dieser Sicht betrachtet, wird jedem klar, dass das Bedürfnis nach Zusammengehörigkeit, Verständnis, Akzeptanz und Bildung notwendig ist.

Falls du heute Morgen gesund und nicht krank aufgewacht bist, bist du glücklicher als 1 Million Menschen, welche die nächste Woche nicht erleben werden.

Falls du nie einen Krieg erlebt hast, nie die Einsamkeit durch Gefangenschaft, die Agonie des Gequälten, oder Hunger gespürt hast, dann bist du glücklicher als 500 Millionen Menschen der Welt.

Falls du in die Kirche gehen kannst, ohne die Angst, dass dir gedroht wird, dass man dich verhaftet oder dich umbringt, bist du glücklicher als 3 Milliarden Menschen der Welt.

Falls sich in deinem Kühlschrank Essen befindet, du angezogen bist, ein Dach über dem Kopf hast und ein

Bett zum Hinlegen, bist du reicher als 75 % der Einwohner dieser Welt.

Falls du ein Konto bei der Bank hast und etwas Kleingeld im Portemonnaie, gehörst du zu 8 % der wohlhabenden Menschen auf dieser Welt.

Falls du diese Nachricht liest, gehörst du nicht zu den 2 Milliarden Menschen, die nicht lesen können.

Deshalb:

Arbeitet, als würdet ihr kein Geld brauchen.

Liebt, als hätte euch noch nie jemand verletzt.

Tanzt, als würde keiner hinschauen.

Singt, als würde keiner zuhören.

Lebt, als wäre das Paradies auf der Erde.

Irrtümer und Fehlprognosen

"640K sollten genug für jeden sein."

Bill Gates, 1981

"Es gibt keinen Grund dafür, dass jemand einen Computer zu Hause haben wollte."

Ken Olson, Präsident von Digital Equipment Corp., 1977

"Computer der Zukunft werden nicht mehr als 1,5 Tonnen wiegen."

US-Zeitschrift Popular Mechanics, 1949

"Ich denke, dass es einen Weltmarkt für vielleicht fünf Computer gibt."

Thomas Watson, CEO von IBM, 1943

"Alles, was erfunden werden kann, wurde bereits erfunden."

Charles Duell, Chef des amerikanischen Patentamts, 1899

"Schön, aber wozu ist das Ding gut?"

Ein Ingenieur der Forschungsabteilung Advanced Computing Systems Division von IBM zu einem Mikrochip, 1968

"Email is a totally unsaleable product."

Ian Sharp, Sharp Associates, 1979

"Tut mir leid, aber ich kann mir beim besten Willen nicht vorstellen, was U-Boote im Krieg bewirken könnten - außer, dass sie ihre Besatzungen dem Erstickungstode aussetzen."

H. G. Wells, Schriftsteller, 1901

"Wer zum Teufel, will denn Schauspieler sprechen hören?"

Harry M. Warner, Chef von Warner Brothers, 1927

"Wir sind 60 Jahre ohne Fernsehen ausgekommen und werden es weitere 60 Jahre tun."

Avery Brundage, Präsident des Internationalen Olympischen Komitees, 1960

"Auf das Fernsehen sollten wir keine Träume vergeuden, weil es sich einfach nicht finanzieren lässt."

Lee De Forest, Vater des Radios, 1926

"Die Mauer wird in 50 und auch in 100 Jahren noch bestehen bleiben, wenn die dazu vorhandenen Gründe noch nicht beseitigt worden sind."

Erich Honecker, Vorsitzender des Staatsrats der DDR, Januar 1989

"Der Fernseher wird sich auf dem Markt nicht durchsetzen. Die Menschen werden sehr bald müde sein, jeden Abend auf eine Sperrholzkiste zu starren."

Darryl F. Zanuck, Chef der Filmgesellschaft 20th Century-Fox, 1946

"Das zeitraubende Hin- und Hergeschiebe von Papier wird im Büro der Zukunft durch Informationsverarbeitung mit Computer ersetzt."

Prognose des Palo Alto Research Center, 70er Jahre

"Computer sind nutzlos. Sie können nur Antworten geben."

Pablo Picasso, Maler und Bildhauer, 1946

"Das Radio hat absolut keine Zukunft."

Lord Kelvin, Mathematiker und Erfinder, 1897

"Die Erfindung hat so viele Mängel, dass es nicht ernsthaft als Kommunikationsmittel taugt. Das Ding hat für uns an sich keinen Wert."

Memo der Western Union Financial Services zur Erfindung des Telefons, 1876

"Die weltweite Nachfrage nach Kraftfahrzeugen wird eine Million nicht überschreiten - allein schon aus Mangel an verfügbaren Chauffeuren."

Gottlieb Daimler, Erfinder, 1901

"Der Mensch wird es in den nächsten 50 Jahren nicht schaffen, sich mit einem Metallflugzeug in die Luft zu erheben."

Wilbur Wright, Pionier der Luftfahrt, 1901

"Das Pferd wird es immer geben, Automobile hingegen sind lediglich eine vorübergehende Modeerscheinung."

Der Präsident der Michigan Savings Bank, 1903

"Flugzeuge sind interessant, haben aber keinerlei militärischen Wert."

Marschall Ferdinand Foch, französischer Militärstrategie, 1911

"Es gibt nicht das geringste Anzeichen, dass wir jemals Atomenergie entwickeln können."

Albert Einstein, Entdecker der Relativitätstheorie, 1932

"Es wird noch Generationen dauern, bis der Mensch auf dem Mond landet."

Sir Harold Spencer, Astronom, 1957

"Wer braucht eigentlich diese Silberscheibe?"

Jan Timmer, Phillips-Vorstand, zur Compact Disc, 1982

"1985 ist der Meeresgrund besiedelt. Wir bewirtschaften Unterwasserplantagen und Fisch-Kolonien."

Prognose aus den 60er Jahren

"Trotz allen kommenden wissenschaftlichen Fortschritts wird der Mensch nie einen Fuß auf den Mond setzen."

Lee De Forest

Der elektrische Strom

Strom ist sehr dünn. Deshalb braucht man für Strom keinen Schlauch; er geht durch einfachen Draht, so dünn ist er. Mit Holz kann man keinen Strom übertragen; wahrscheinlich saugt Holz ihn auf. Mit Kunststoff ist es genauso. Wenn Strom nicht gebraucht wird, ist er nicht mehr dünn. Im Gegenteil, er ist dann sehr dickflüssig, damit er nicht aus der Steckdose läuft, sonst müsste ja immer ein Stopfen auf der Steckdose sein.

Woher Strom weiß, dass er gebraucht wird und dünn werden muss, ist noch unklar; wahrscheinlich sieht er, wenn jemand mit einem Elektrogerät in den Raum kommt. Strom ist nicht nur sehr dünn, sondern auch unsichtbar. Daher sieht man nicht, ob in einem Draht Strom ist oder nicht; dann muss man ihn anfassen. Wenn Strom drin ist, tut es weh; das nennt man Stromschlag. Manchmal merkt man auch nichts; entweder, weil kein Strom drin ist oder weil man plötzlich tot ist: Das nennt man dann Exitus.

Strom ist vielseitig, man kann damit kochen, bohren, heizen und vieles mehr. Wenn man einen Draht mit Strom an einen anderen Draht mit Strom hält, funkt und knallt es; das nennt man einen Kurzschluss. Aber dafür gibt es Sicherungen, die kann man dann wieder eindrehen.

Außer dem Strom im Kabel gibt es noch Strom zum Mitnehmen; der ist in einer kleinen Schachtel verpackt. Der Elektrofachmann nennt so was Batterie. Der Strom in einer Schachtel kann natürlich nicht sehen, ob er gebraucht wird oder nicht; deshalb läuft er manchmal einfach so ohne Grund aus und frisst alles kaputt. Es gibt mehrere Arten von Strom:

1. Starkstrom: Heißt so, weil es unheimlich stark ist, was man mit ihm machen kann.

2. Wechselstrom: Heißt so, weil seine Verwendung häufig wechselt.

3. Gleichstrom: Hat seinen Namen, weil es ihm völlig gleich ist, was man mit ihm macht.

Es bleibt noch zu erwähnen, dass der Strom in den Kraftwerken bei der Herstellung (soweit nötig) in lange Drähte geleitet wird, die um große Trommeln gewickelt sind. Die nennt man Trafo. Da rennt der Strom dann solange im Kreis, bis er müde ist und so schwach, dass die Birnen nicht mehr durchbrennen. Dabei wird er so konfus, dass er 50-mal in der Sekunde die Richtung wechselt. Komischerweise kommt er trotzdem voran!

In Schaltern wird der Draht so fest zusammengewickelt, dass der Strom nicht mehr durchkommt.